



Guten Abend,

auch ich als Stifter des Friede-Gard-Preises darf nun einige Worte an Sie richten.

Als erstes möchte ich danken:

- Ihnen als Anwesende für Ihre Zeit und Aufmerksamkeit – ich hoffe, Sie fühlen sich am Ende der Veranstaltung dafür belohnt;
- Ganz besonders ausdrücklich & eindringlich den beiden Preisträgern – für das mit der Annahme des Preises entgegengebrachte Vertrauen und ihre Mithilfe bei der inhaltlichen Vorbereitung von Preisverleihung und Symposium,
- Der Hochschule Trier/ Umweltcampus Birkenfeld/ Fachbereich Umweltwirtschaft Umweltrecht für die Kooperation – und namentlich Professor Helling, Professor Löhr und Herrn Stumm;
- Und last but not least meiner Familie – insbesondere meiner Frau für viele Ideen und Zuspruch in schwierigen Phasen und vielem zeitlichen und anderen Verzicht.

Nun, da das Wichtigste gesagt ist, könnten wir also zum feierlichen – zum erbaulichen Teil übergehen; ja – gleich, zuvor noch kurz Folgendes:

Wir sind heute nicht mehr in der glücklichen Lage der 1970er Jahre, als der Club of Rome vor den „Grenzen des Wachstums“ warnte, und wo ohne merkliche Einbußen für die Menschen ein nachhaltiger Weg möglich gewesen wäre. Wie fast immer in der Geschichte behielten auch damals die ‚Weiter so‘-Verfechter die Oberhand – nicht zuletzt aufgrund von massivem Einsatz renommierter Ökonomen, die als ‚die Experten‘ alles ja viel besser wussten.

Damals wurde der Weg zur weiteren Umweltzerstörung gewählt - die seitdem vergangenen 50 Jahre sind verheerend gewesen.

Die kapitalistischen Gesellschaften mit ihrer – von ihrem wirtschaftswissenschaftlichen Establishment geprägten - neoliberalen Ideologie und ihrem Wachstumswahn rasen immer noch mit voller Geschwindigkeit und in geistiger Umnachtung auf die Klippe zum Abgrund zu und streiten darüber, ob und wann und wie Bremsen möglich, sinnvoll oder nötig sei.

Die Gretchenfrage lautet heute „Wie hältst Du es mit dem Klima“:

- Für jeden Einzelnen: was er einkauft,
- Für jedes Unternehmen: welche Produkte es entwickelt, herstellt und bewirbt,
- Für jede Regierung: wenn sie Gesetze oder Verordnungen macht,



- Für die Wirtschaftswissenschaft: welche Themen wichtig sind & ob sie dafür richtig aufgestellt ist.

Vor vielen Jahren wurde die Klimafrage zunächst als ‚Klimakrise‘ titulierte, dann für viele Jahre beruhigend zum ‚Klimawandel‘ herabgestuft, und hat jetzt endlich als ‚drohende Klimakatastrophe‘ die einzig mögliche, realistische Einstufung erfahren. Bei vielen Menschen dürfte das trotzdem wohl noch nicht die Alarmglocken klingeln lassen, auch wenn wir schon zigfach Sintfluten/ Starkregen und Sodom & Gomorrha/ Megafeuer – schließlich ist es mit den Katastrophen bisher wie mit allem anderen: sie kommen & gehen – und meistens betreffen sie einen nicht selbst.

Das ist mit der Klima-Katastrophe anders:

- (Bild vom Greenpeace-Magazin: Temperaturbalken)
das Bild zeigt das deutlich – die ‚Heißzeit‘ - mit Hitzen, Dürren, Klimaflüchtlingen, etc. - ist längst angebrochen – niemand von den Lebenden ist schon so alt, dass er nicht mehr davon betroffen wird,
- was wir bis heute ‚angerichtet haben‘, werden wir erst in etwa 20 Jahren wirklich sehen;
- und diesen Zustand werden wir mindestens über Jahrzehnte aushalten müssen,
- ob uns ‚nur‘ ein wenn auch heißeres, trockeneres, aber in der Form noch stabiles Klima droht – auf das wir uns vielleicht einstellen können – ist keineswegs ausgemacht: es kann auch ein Klima-Chaos eintreten (Bild vom Lorenz-Attraktor), bei dem sich Klimaextreme abwechseln, ähnlich wie bei den 7 fetten und 7 mageren Jahren, von denen die Bibel berichtet, allerdings mit viel mehr und vielgestaltigen ‚Mager-Perioden‘ mit vielen Extremwetterereignissen – auf die sich vielleicht keine Gesellschaft oder Wirtschaft wird einstellen können.

Also:

höchste Zeit zu handeln, wenn wir auch nur das Schlimmste verhindern wollen – mit Freude im gemeinsamen Tun, den Sinn vor Augen, das Gelingen als Ziel. -

Mit dem Friede-Gard-Preis, den wir jetzt an die beiden ersten Preisträger vergeben, wollen wir damit anfangen, der herrschenden Wirtschaftswissenschaft Wege zum Besseren zu weisen, und hoffen auf möglichst große Resonanz.

Vielen Dank.